

Der Weg, Gott zu dienen

Die Ansprache von G.S. Pathak,
dem Vizepräsidenten Indiens

Verehrungswürdiger Santji Maharaj, Freunde, meine Damen und Herren !

Ich bin Santji Maharaj sehr dankbar, daß er mich hierher eingeladen hat und mir die Gelegenheit bietet, die Arbeit dieser Einrichtung mit meinen eigenen Augen zu sehen und bei Ihnen allen zu sein. Das Werk, das ich hier gesehen habe, hat mich sehr beeindruckt. Ich glaube, daß in diesem Zeitalter ein großes Bedürfnis nach Einrichtungen dieser Art besteht. Santji hat sehr richtig gesagt, daß er hier keinen Tempel errichtet hat. Der wahre Tempel ist im menschlichen Herzen. Gott wohnt im menschlichen Herzen, aber wenn er in einem bestimmten Herzen offenbart ist, dann gibt es kein größeres Glück als dies, noch wird es jemals ein größeres geben. Dienst am Menschen ist Dienst an Gott – ist der wahre, vollkommene Weg, Gott zu dienen. Es wäre unser großes Glück, wenn wir durch unseren Dienst am Menschen die Herzen und Gemüter der Leute beeinflussen könnten, damit sie sich ändern und ein Leben der Rechtschaffenheit und Wahrheit führen. Dies kann nicht durch einen Befehl oder ein Gesetz erreicht werden – unser Leben kann auf solche Weise nicht vollkommen geändert werden. Es kann nur geändert werden, wenn die Änderung aus dem Herzen kommt; wenn wir den wahren geistigen Weg des Lebens kennen lernen..

Es erfreut mich sehr, besonders in dieser Zeit, zu sehen, daß hier große Anstrengungen gemacht werden, um nicht nur unsere moralische Lehre und Kultur zu schützen und beizubehalten, sondern auch, um sie zu verbessern und zu stärken – und ich beglückwünsche all jene, die mit dieser Einrichtung verbunden sind und die, indem sie nach den Lehren Sant Kirpal Singh Jis handeln, für die Ideale dieser Einrichtung arbeiten. Dies ist ein sehr gutes Beispiel, Vaterlandsliebe zu zeigen – nämlich, sein Leben neu zu gestalten. Es kann keine größere Arbeit geben, als die Herzen und Gemüter der Menschen mit Vaterlandsliebe zu erfüllen. Ich danke Ihnen (auf den Meisterweisend), daß Sie diese große Arbeit in ihre Hände genommen haben. In diesem Werk des Dienstes am Menschen kann es keinen Unterschied zwischen Kaste und Glauben, zwischen Landsmann und Fremdem geben, und ich bin erfreut zu sehen, daß die Zweige dieses Kendra nicht auf Indien allein begrenzt sind, sondern sich auch auf andere Länder ausgebreitet haben. Dies beweist, daß die ganze Menschheit eins ist, unabhängig von Kaste, Glauben, Land und Nationalität. Gott, der Schöpfer der Menschen, ist Einer – und Gott zu dienen kann auch bedeuten, demjenigen zu dienen, der nach Seinem Bilde geschaffen wurde.

Ich danke Ihnen allen, und ich beglückwünsche Sie alle – daß Sie mit solch einem reinen und bedeutsamen Werk verbunden sind. Jai Hind. Ich danke Ihnen.